



POST von JAN

Neues aus Hannover und dem Wahlkreis

SPD
JAN SCHRÖDER



*Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freundinnen und Freunde,*

ich freue mich, Euch meinen neuesten Newsletter zukommen zu lassen und Euch einen Einblick in meine politische Arbeit zu geben.

Neben der parlamentarischen Arbeit im Landtag ist die Wahlkreisarbeit für uns Politikerinnen und Politiker von entscheidender Bedeutung und auch essenziell für eine funktionierende Demokratie. Durch den direkten Kontakt und die Zusammenarbeit mit Euch im Wahlkreis können wir als politische Vertreterinnen und Vertreter die Bedürfnisse, Anliegen und Herausforderungen von allen Bürgerinnen und Bürgern besser verstehen und entsprechend handeln.

Ich habe immer ein offenes Ohr für Euch!

Euer

Jan

WAS GIBT ES NEUES?

- ➔ Berichte aus dem Landtag
- ➔ Wahlkreisarbeit
- ➔ DAS THEMA
- ➔ #janunterwegs

BERICHTE AUS DEM LANDTAG



(v.l.n.r.) Jonas Münzebrock (Wirtschaftsförderung Wolfenbüttel), Ivica Lukanic (Bürgermeister Wolfenbüttel), Olaf Lies (Nds. Wirtschaftsminister), Jan Schröder (MdL) und Stadtbaurat Klaus Benscheid.

FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND TRANSFORMATION IN WOLFENBÜT- TEL ALS TEIL EINER DER INNOVA- TIONSSTÄRKSTEN REGIONEN EURO- PAS WAREN DIE TOP-THEMEN, DIE WOLFENBÜTTELS BÜRGERMEISTER IVICA LUKANIC BEIM BESUCH IM NIEDERSÄCHSISCHEN LANDTAG AUF SEINER AGENDA HATTE

Auf meine Einladung hin konnte sich Wolfenbüttels Bürgermeister Ivica Lukanic mit Olaf Lies, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung über den Wirtschaftsstandort Wolfenbüttel austauschen. In herzlicher und sehr konstruktiver Atmosphäre wurde über Entwicklungspotenziale, konkrete Ansiedlungsinteressen, die aktuellen Herausforderungen der Wirtschaft bis hin zu Zukunftsprojekten wie autonomes Fahren gesprochen. Lukanic hob die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten in der Region – und damit einen enormen Standortvorteil der Stadt Wolfenbüttel – hervor. Die Stadt biete beste Bedingungen für förderwürdige Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Insbesondere die Hochschule Ostfalia, aber auch die Technische Universität in Braunschweig sowie die

nahe gelegenen Forschungsinstitute Thünen und Julius-Kühn böten hervorragende Chancen, um gemeinsame Projekte zu entwickeln. Sie sind Entwicklungsmotor der örtlichen Wirtschaft, sichern und schaffen Arbeitsplätze und sind für Fachkräfte Voraussetzung attraktiver Arbeits- Lebens- und Standortbedingungen.

Lies zeigte sich hinsichtlich der verschiedenen Projektideen begeistert und stellte Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten des Landes in Aussicht. „Das Wirtschaftsministerium wird im Rahmen seiner Möglichkeiten alles dazu beitragen, die für die Region und die Stadt Wolfenbüttel wichtigen Entwicklungsvorhaben zu unterstützen.“

Mir ist es ein besonderes Anliegen, den Kontakt und den Austausch zwischen der Landesregierung und den politischen Akteuren in meinem Wahlkreis zu verstetigen, um die heimische Wirtschaft zu fördern, speziell die Dynamik für neue Innovationen und Investitionen zu generieren und vor allem Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen.

LAND FÖRdert FORSCHUNGSVOR- HABEN DER OSTFALIA HOCHSCHULE MIT KNAPP 1 MILLION EURO

Insgesamt elf Forschungsprojekte in ganz Niedersachsen werden eine Landesförderung von etwa 500.000 Euro erhalten. Zwei dieser Projekte werden an der hiesigen Ostfalia Hochschule durchgeführt und tragen die Namen „Sicheres autonomes kooperatives Fahren in der digitalisierten Distributionslogistik“ und „Intelligente Systeme Wasser – Die Kanaldetektive; Die Suche nach multi-resistenten Keimen im Kanalnetz“.

Die Mittel stammen aus dem Programm „Innovation an Fachhochschulen“, das den niedersächsischen Fachhochschulen die Möglichkeit eröffnet, thematische Schwerpunktsetzungen in Forschung, Lehre, Vernetzung und Wissensaustausch vorzunehmen. Die Ostfalia Hochschule leistet großartige Arbeit und repräsentiert den Forschungsstandort in der Region Braunschweig. Die Fördermittel stärken nicht nur die angewandte Forschung, sondern auch den wichtigen Transfer von Wissen und Technologie in die Gesellschaft.



ROT-GRÜNER NACHTRAGSHAUSHALT SETZT WICHTIGE SCHWERPUNKTE: POLIZEIZULAGE UND BILDUNGSGE- RECHTIGKEIT IM FOKUS

Die Regierungsfractionen von SPD und Grünen haben sich im April auf wichtige Schwerpunkte im Zweiten Nachtragshaushalt 2023 geeinigt. Im Zentrum stehen die Erhöhung von Zulagen für Polizistinnen und Polizisten, Feuerwehrleute und Justizvollzugsbeamtinnen und Justizvollzugsbeamte auf 180 Euro pro Monat. Außerdem wird die Schulgeldfreiheit in allen Ausbildungsberufen eingeführt.

Polizistinnen und Polizisten, Feuerwehrleute und Beamtinnen und Beamte in Justizvollzugsanstalten erbringen einen wichtigen Dienst für unsere Gesellschaft. Sie verdienen nicht nur unseren Respekt und Dank, dass sie sich selbst in Gefahr begeben um das Gemeinwesen zu schützen. Diese Anerkennung muss sich auch auf dem Gehaltszettel deutlich wiederfinden. Die erhöhte Zulage ist hier genau das richtige Signal. Als Sozialdemokrat liegt mir das Thema Bildung besonders am Herzen. Nicht das eigene Einkommen oder das der Eltern sollte darüber entscheiden, für welche Ausbildung sich die Menschen in Niedersachsen entscheiden. Deswegen freue ich mich sehr über die Entscheidung zur Schulgeldfreiheit.

Des Weiteren einigten sich die Regierungsfractionen darauf, das Programm für kostenloses Obst in der Schule zu stabilisieren und auf die Klassen 5 und 6 auszuweiten. Für pädagogische Fachkräfte werden zudem Mittel für 100 neue Stellen bereitgestellt. Die

Maßnahmen belaufen sich auf rund 15 Millionen Euro und sind Teil des Zweiten Nachtragshaushaltes 2023, der im Mai-Plenum verabschiedet wurde. Insgesamt weist er ein Volumen von etwa 776 Millionen Euro auf und umfasst Themen wie die Unterbringung ukrainischer Geflüchteter, digitale Bildung oder den Wohnungsbau.



Zusammen mit Marietta, Fynn und Tim beim Zukunftstag.

LANDTAGSABGEORDNETE FÜR EINEN TAG – SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AUS WOLFENBÜTTEL BESUCHEN DEN LANDTAG

Was macht ein Landtagsabgeordneter? Dieser Frage gingen insgesamt 105 Schülerinnen und Schüler aus ganz Niedersachsen nach. Mit dabei waren auch drei Schülerinnen und Schüler aus Wolfenbüttel. Im Rahmen des beliebten Zukunftstages der SPD lernten sie die Arbeit im Landtag kennen und erhielten umfassende Einblicke in die Parlamentsarbeit. Ich freue mich über das große Interesse der Schülerinnen und Schüler. Zum ersten Mal durfte ich den Zukunftstag der SPD im Niedersächsischen Landtag miterleben und bin positiv überrascht von dem großen Interesse der jungen Menschen an der politischen Arbeit.

Nach der Begrüßung durch unseren Fraktionsvorsitzenden Grant Hendrik Tonne konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Fragen an den jugendpolitischen Sprecher Marten Gäde richten. Auch Ministerpräsident Stephan Weil beantwortete Fragen zu aktuellen Themen. Danach teilten sich die TeilnehmerInnen in fünf Fraktionen auf und erarbeiteten gemeinsam mit Abgeordneten politische Anträge. Ein besonderes Highlight stellte die traditionsreiche Abschlussdiskussion mit Abstimmung im Plenarsaal dar.

WAHLKREISARBEIT



In der Suppenküche (v.l.n.r.) zusammen mit Elke Kochsiek-Dieke, Katrin Herrmann, Jacqueline Runge, Christine Juranek und Anja Kröger

KOCHEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Seitdem die strengen Corona-Regeln aufgehoben sind, wird im Roncalli-Haus in Wolfenbüttel wieder regelmäßig für bedürftige Menschen gekocht. Seit über 25 Jahren ist die ökumenische Suppenküche ein fester Anlaufpunkt für alle, die Unterstützung benötigen. Die Konfession spielt dabei keine Rolle. Unterstützung erfuhr das Team um Leiterin Anja Kröger im März von Elke Kochsiek-Dieke, Katrin Herrmann, Jacqueline Runge aus dem SPD-Stadtverband und mir. Es wird immer in einem Team von vier bis fünf Hobbyköchen gekocht und im Anschluss am Tisch serviert. Dieses Mal wurden gespendete Wildwürste mit Wirsinggemüse, Kartoffeln und einem lecker zubereiteten Dessert angeboten. „Nicht alle Menschen können es sich leisten, einmal am Tag eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen. Die Gäste der Suppenküche kommen aus unterschiedlichen Lebenslagen, viele Senioren, aber auch jüngere Menschen waren



diesmal zu Gast. Es wurde niemand abgewiesen“, erklärte Katrin Herrmann. Täglich werden in der ökumenischen Suppenküche zahlreiche Essen zubereitet. Der SPD-Stadtverband und ich unterstützen tatkräftig beim Gemüse putzen und schneiden, Köcheln und Servieren. „Die Suppenküche ist ein wichtiger Gewinn für unsere Gesellschaft. Sie lebt vom ehrenamtlichen Engagement und von Spenden“, so Runge aus dem SPD-Stadtverband. Respekt und Mitmenschlichkeit werden hier großgeschrieben. Für mich persönlich ist es ein besonderes Anliegen, bei der Suppenküche in Wolfenbüttel die Ärmel hochzukrempeln und tatkräftig zu helfen. Vor allem in Zeiten von enormen Preissteigerungen ist die Suppenküche ein wichtiger Anlaufpunkt, um eine warme Mahlzeit zu erhalten.



Im Gespräch mit Frau Heine beim Käsestand.

AUF MARKTBESUCH IN WOLFENBÜTTTEL

Der Wochenmarkt in Wolfenbüttel findet traditionell auf dem Stadtmarkt statt. Für mich der perfekte Ort, um beim Schlendern und Schauen mit Bürgerinnen und Bürgern zu sprechen und Fragen zu beantworten. Ich lege sehr großen Wert auf bürgernahe Politik und bin aus diesem Grund regelmäßig im Landkreis Wolfenbüttel unterwegs, denn Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern sind das A und O einer erfolgreichen Politik. In den vergangenen Jahrzehnten ist als allgemeiner Trend die häufig nachlassende Attraktivität der Innenstädte insbesondere für den lokalen Einzelhandel und als Wohnstandort zu verzeichnen. Der Wochenmarkt in Wolfenbüttel ist für die Stadt wichtig, denn er bringt Leben in die Stadt.



(v.l.n.r.) Zusammen mit Sascha Wand und Holger Stramka

EINE ERHÖHUNG DER ZULAGEN FÜR JUSTIZVOLLZUGSBEAMTE IST RICHTIG UND NOTWENDIG

Gemeinsam mit Sascha Wand, dem stellvertretenden Landesvorsitzenden des Verbandes Niedersächsischer Strafvollzugsbediensteten (VNSB) und Holger Stramka, dem Personalratsvorsitzenden der JVA Wolfenbüttel begrüße ich die vorgesehene Erhöhung der Zulagen für Beschäftigte im Justizvollzug. Die Regierungsfractionen von SPD und Grüne hatten sich darauf verständigt, die Erhöhung nicht bloß Polizistinnen und Polizisten sowie Feuerwehrleuten zukommen zu lassen, sondern auch die Justizvollzugsbeamten zu berücksichtigen. Vereinbart wurde, die Zulage von derzeit 127 Euro auf 180 Euro im Monat anzuheben.

„Es war notwendig und ein Gebot der Fairness, dass die Kolleginnen und Kollegen im Strafvollzug ebenfalls berücksichtigt worden sind“, so Wand. Als Mitglied im zuständigen Justizausschuss des Landtages mache ich deutlich: Die Anerkennung für die geleistete Arbeit muss sich am Ende auch auf dem Gehaltszettel wiederfinden. Ich bin froh, dass wir im Nachtragshaushalt diese notwendigen Schritte abbilden konnten. Mit der Erhöhung der Vollzugszulage erhalten die Niedersächsischen Justizvollzugsbeamten im Ländervergleich nun die höchste Zulage.

Bleibt immer auf dem Laufenden und folgt mir

Instagram: janschroeder_spd

Facebook: Jan Schröder MdL



Zusammen mit Sönke Nimz.

IM GESPRÄCH MIT STUDIERENDENWERK-GESCHÄFTSFÜHRER SÖNKE NIMZ

Ich habe mich mit dem Geschäftsführer des Studierendenwerks OstNiedersachsen Sönke Nimz getroffen, um mich vor Ort über die Situation der Studierenden zu informieren. Die SPD-geführte Landesregierung hatte Ende des letzten Jahres auf die stark gestiegenen Preise reagiert und den Studierendenwerken insgesamt 30 Millionen Euro bereitgestellt.

Das Geld ist schnell geflossen und kommt hier vor Ort an. Insgesamt 11 Millionen Euro Fördermittel kamen beim größten niedersächsischen Studierendenwerk an. Dank dieser Fördermittel kann nunmehr für alle Studierenden in den Mensen ein sogenanntes „Niedersachsenmenü“ angeboten werden – für den Preis von 2,50 Euro. Auch konnte der Notfonds für Studierende finanziell aufgestockt werden.

Die größte Herausforderung der kommenden Zeit sei laut Nimz die Sanierung der Studierendenwohnheime. Das von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte Programm „junges Wohnen“, das zusätzliche Fördermittel für den Aus-, Neu- oder Umbau von Wohnheimen bereitstellt, zeige aber, dass die Politik die richtigen Lösungsansätze verfolgt.

Alles in allem sei die Lage der Studierendenwerke jedoch stabil. Es ist beeindruckend zu erfahren, in welchem Umfang sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studierendenwerks OstNiedersachsen für die jungen Menschen einsetzen und darüber hinaus viel für das Gemeinwohl unternommen wird.



(v.l.n.r.) Zusammen mit dem Dezernenten für Schule, Soziales und Jugend des Landkreises Wolfenbüttel Bernd Retzki und Schulleiter der CGLS Stefan Volkmann.

ZU GAST AN DER CARL-GOTTHARD-LANGHANS-SCHULE (CGLS) WOLFEN-BÜTTEL

Zum Gedankenaustausch versammelten sich zunächst der Schulleiter der CGLS, Stefan Volkmann, der Dezernent für Schule, Soziales und Jugend des Landkreises Wolfenbüttel, Bernd Retzki und ich in den Räumlichkeiten der CGLS. Als ehemaliger Berufsberater ist mir der ständige Austausch mit den Schulen in meinem Wahlkreis sehr wichtig. Zunächst stellte Stefan Volkmann das Schulprofil, die unterschiedlichen Schulformen und Berufsfelder der CGLS vor. Die Schule umfasst die Berufsbildenden Schulen des Landkreises Wolfenbüttel. An der Schule gibt es Schulformen in den elf Berufsfeldern Holztechnik, Körperpflege, Wirtschaft und Verwaltung, Pflege, Sozialpädagogik, Metalltechnik, Bautechnik, Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Hauswirtschaft und Ernährung sowie Farbtechnik. Mich freut es sehr, dass die CGLS als einzige Berufsbildende Schule im Landkreis Wolfenbüttel diese Bandbreite an Berufsfeldern abdeckt und jungen Menschen in den unterschiedlichen Bereichen auf einen bestmöglichen Abschluss und das Berufsleben vorbereitet. Weitere Themen waren der bevorstehende Schulneubau, die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und die Inklusion.



(v.l.n.r.) Gemeinsam mit Stefan Volkmann und mit Schülerinnen und Schülern in der Lehrküche der CGLS.

„Ziel unserer Schule ist es, allen jungen Menschen eine Perspektive zu geben. Es ist enorm wichtig, Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen und ihre individuellen Stärken einzubringen“, erklärte der Schulleiter Stefan Volkmann.

Die Gesprächsrunde wurde von einer Klasse bestehend aus sieben Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ mit einem großartig zubereiteten Frühstück überrascht. Nach einem kurzen Austausch mit der Klasse über ihre Zukunfts- und Berufsperspektiven folgte ein Rundgang durch die unterschiedlichen Bereiche der Schule.

Mein besonderer Dank gilt heute den Schülerinnen und Schülern für das tolle Frühstück. Außerdem bedanke ich mich bei dem Schulleiter Stefan Volkmann für das konstruktive Gespräch zu den unterschiedlichen Themen.



Dunja und ich mit den Schülerinnen und Schülern während des Besuchs.

SCHULGELDFREIHEIT IN DER HEILERZIEHUNGSPFLEGE ENDLICH UMGESETZT

Seit über zehn Jahren wird von vielen Seiten die Schulgeldfreiheit für Heilerziehungspflegeberufe gefordert – die Koalition aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen konnte diese langjährige Forderung mit der Verabschiedung des zweiten Nachtragshaushaltes im Niedersächsischen Landtag Anfang Mai endlich umsetzen. Dunja als Bundestagsabgeordnete und ich trafen uns vor Ort mit Schülerinnen und Schülern der Fachschule Heilerziehungspflege der Evangelischen Stiftung Neuerkerode sowie Schulleiterin Annegret Jäkel, um uns für den großen Einsatz und die lautstarken Forderungen zu bedanken. Was im ersten Moment wie eine Selbstverständlichkeit klingt, war jedoch ein langer und steiniger Weg.



Während der Diskussionsveranstaltung.

EU-PROJEKTTAG AN DER HENRIETTE-BREYMANN-GESAMTSCHULE IN WOLFENBÜTTEL

Am 22. Mai fand deutschlandweit der EU-Projekttag an Schulen statt. Ich besuchte an diesem Tag den gesamten 10. Jahrgang der Henriette-Breymann-Gesamtschule zu einer Diskussionsveranstaltung und zu einem spannenden Austausch. Die Schülerinnen und Schüler durften europapolitische und, allgemeine politische Fragen stellen und mitdiskutieren. Mir ist der Austausch mit Jugendlichen wichtig, um ihre Wünsche und Perspektiven besser zu verstehen und in die politische Arbeit miteinzubeziehen.

Im Rahmen der Diskussion hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, mir Fragen zu stellen, ihre Anliegen zu äußern und ihre Standpunkte zu aktuellen politischen Themen zu vertreten. Ich habe großes Interesse an den Anliegen der Jugendlichen und betone immer wieder die Wichtigkeit, ihre Stimmen in den politischen Entscheidungsprozess einzubeziehen.



Unter den Themen, die während der Diskussion zur Sprache kamen, waren unter anderem der Klimaschutz und Umweltschutz auf EU-Ebene, die im ASSE-Schacht eingelagerten atomaren Abfälle, die Förderung von Wohnraum, die Herabsetzung des Wahlalters in Niedersachsen auf 16 Jahre und die allgemeinen Aufgaben eines Mitglieds des Niedersächsischen Landtages. Die Schülerinnen und Schüler brachten ihre Sichtweisen und Ideen zu diesen Themen ein und diskutierten darüber, wie diese Bereiche verbessert werden könnten, um die Zukunft für junge Menschen positiv zu gestalten.

Es ist von großer Bedeutung, junge Menschen in den politischen Prozess einzubeziehen und ihre Perspektiven ernst zu nehmen. Ich werde die diskutierten Themen in meine politische Arbeit einbeziehen und mich für die Anliegen der Jugendlichen einzusetzen.



In der JULE zusammen mit Dajana Weidemann, Dagmar König und Felix Grimme.

„JULE“ IN WOLFENBÜTTEL

Ich bin beeindruckt, was hier geschaffen wurde. Das Konzept der JULE überzeugt und bietet Potential für mehr. Vor Ort wurde ich von Dajana Weidemann, Dagmar König und Felix Grimme empfangen, die über die Entstehung der JULE berichteten. „Im Vorfeld wurden viele Ideen gesammelt – herausgekommen ist die JULE“, so König. An vier Tagen in der Woche öffnet das freundliche und kompetente Team der JULE die Türen. Nachhaltigkeit, Regionalität und Inklusion werden in der JULE großgeschrieben. Besonders beliebt ist die JULE-Box, eine Zusammenstellung von verschiedenen Köstlichkeiten aus der Region. Aber auch das Sortiment der Bekleidung überzeugt mit ungewöhnlich großer Vielfalt. Grimme berichtete von einer Vielzahl an Spenden, die bei der Lebenshilfe eingegangen sind. Perspektivisch ist es möglich, dass auch Menschen mit Beeinträchtigung in der JULE arbeiten und somit eine Chance erhalten, im ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

DAS THEMA:

"WIR MÜSSEN MEHR JUNGE MENSCHEN DAZU BRINGEN, EINEN HANDWERKSBERUF ZU ERLERNEN."



1. WARUM IST ES SO WICHTIG, JUNGE MENSCHEN DAZU ZU BRINGEN, EINEN HANDWERKSBERUF ZU ERLERNEN? SEHEN SIE EINEN KRITISCHEN PUNKT ERREICHT?

In zahlreichen Gesprächen, die ich mit Unternehmerinnen und Unternehmern führe, wird mir von einem starken Rückgang von Bewerbungen und den zunehmenden Schwierigkeiten, Personal zu gewinnen berichtet. Auch ist bereits jetzt absehbar, dass in vielen Unternehmen die in den nächsten Jahren in den verdienten Ruhestand gehenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer personell nicht in gleichem Maße ersetzt werden können, wie es oftmals notwendig ist. Einen „kritischen Punkt“ sehe ich im Allgemeinen noch nicht erreicht, wohl aber die Annäherung an diesen. In einigen Berufsgruppen, wie beispielsweise dem Malerhandwerk, dem Friseurhandwerk und der Lebensmittelherstellung, konnten im letzten Jahr bereits rund 20% der ausgeschriebenen Ausbildungsstellen nicht erfolgreich besetzt werden. Auch heute hat das alte Sprichwort "Handwerk hat goldenen Boden" noch seine Existenzberechtigung. Eine Ausbildung im Handwerk ist eine Investition in die berufliche Zukunft.

2. WELCHE KONKRETEN MASSNAHMEN ERACHTEN SIE FÜR ANGEBRACHT, UM JUNGE MENSCHEN DAZU ZU ERMUTIGEN, HANDWERKSBERUFE ZU ERLERNEN?

Hier kommen so viele Einzelfaktoren hinzu, dass eine allgemeingültige Antwort der Problematik in keiner Weise gerecht werden kann. Am Ende des Tages entscheidet jede Person für sich selbst, welchen Beruf er oder sie erlernen möchte. Insbesondere in unserer Region haben speziell die „Big 5“ eine große Sogwirkung auf den Arbeitsmarkt und locken mit überdurchschnittlichen Gehältern.

Wichtig ist natürlich, dass die Schulen auch weiterhin Praktika anbieten – diese eventuell sogar auf ein zweites Praktikum ausweiten. Auch könnte die Berufsberatung in den Schulen noch früher einsetzen als bisher. DIE eine Maßnahme wird es nicht geben. Es ist ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren, die alle genutzt werden müssen.

3. WELCHE DER ZU 2. GENANNTEN MASSNAHMEN MÜSSEN ERST NOCH UMGESETZT WERDEN UND WAS MACHEN SIE IN IHRER FUNKTION ALS LANDTAGSABGEORDNETER, UM DIES VORANZUTREIBEN?

Vor meiner Wahl in den Niedersächsischen Landtag war ich als Berufsberater genau in diesem Bereich tätig und habe junge Menschen dabei unterstützt, erfolgreich ins Berufsleben zu starten. Daher kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass bereits ein enges Netzwerk zwischen Schulen, Berufsberatung, Betrieben und Kammern besteht. Wir, also die SPD-Fraktion, haben aber natürlich die Zeichen der Zeit erkannt und sind hierauf auch in unserem Koalitionsvertrag eingegangen. So wollen wir durchsetzen, dass es im Laufe der Schulzeit verschiedene Möglichkeiten geben soll, die breite Auswahl an Berufen kennenzulernen. In der Sekundarstufe I sollen Schülerinnen und Schülern eine Berufsorientierungs-Auszeit ermöglicht werden, die Schulen sollen hierfür einen flexiblen Gestaltungsspielraum erhalten. Wir wollen die Praktikumszeiten (bis Klasse 10) insgesamt ausweiten und flexibilisieren und Schulkooperationen zwischen berufsbildenden und allgemeinbildenden Schulen ausbauen und unterstützen, um die Durchlässigkeit zu erhöhen und den Bereich der Berufsorientierung zu verzahnen.

**„Wie zuvor bereits angemerkt:
DIE eine Lösung gibt es nicht.“**

4. WARUM ENTSCHEIDEN SICH JUNGE MENSCHEN IHRER KENNTNIS NACH GEGEN EINEN HANDWERKSBERUF?WELCHE KONKRETEN MASSNAHMEN ERACHTEN SIE FÜR ANGEBRACHT, UM JUNGE MENSCHEN DAZU ZU ERMUTIGEN, HANDWERKSBERUFE ZU ERLERNEN?

Jede/r trifft ihre/seine eigenen Entscheidungen. Die Gründe für eine Entscheidung für oder gegen einen Handwerksberuf sind häufig vielfältig. In der öffentlichen Wahrnehmung werden viele Handwerksberufe leider unter Wert beurteilt, wie ich finde. Es wäre wünschenswert, wenn generell wieder mehr Betriebe in die Ausbildung investieren würden. Aktuell bilden in Niedersachsen beispielsweise nur rund 20% aller Betriebe aus. Das ist zu wenig!

5. WELCHE ROLLE SPIELEN AUS IHRER SICHT DIE SCHULEN BEI DER FÖRDERUNG VON HANDWERKSBERUFEN UND WAS MUSS HIER MÖGLICHERWEISE ANDERS GEMACHT WERDEN?WARUM ENTSCHEIDEN SICH JUNGE MENSCHEN IHRER KENNTNIS NACH GEGEN EINEN HANDWERKSBERUF?WELCHE KONKRETEN MASSNAHMEN ERACHTEN SIE FÜR ANGEBRACHT, UM JUNGE MENSCHEN DAZU ZU ERMUTIGEN, HANDWERKSBERUFE ZU ERLERNEN?

Schulen spielen in diesem Kontext eine große Rolle. Die Berufsorientierung in den Schulen wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut, zudem sind Schülerpraktika schon lange Pflicht. Zudem gehen wir in der Region mit dem Programm BOSON (Berufsorientierung in Südostniedersachsen) im Rahmen der vertieften Berufsorientierung bereits einen Schritt über das übliche Maß hinaus.

Wie bereits oben dargestellt, kann meiner Ansicht nach insbesondere die Ausweitung der Praktikumszeiten ein probates Mittel darstellen, da Schülerinnen und Schülern so die Möglichkeit eröffnet wird, sich in weiteren Berufen, u.a. natürlich auch im Handwerk, auszuprobieren.

#JANUNTERWEGS



Nach dem Informationsaustausch im Tierheim mit der Vorsitzenden des Tierschutzvereins Wolfenbüttel Ute Rump.



Beim Infostand im März haben wir meinen ersten Newsletter "POST VON JAN" verteilt.



Vielen Dank an alle Genossinnen und Genossen für die einstimmige Wahl zum neuen Vorsitzenden des SPD-Unterbezirks Wolfenbüttel.



Quelle: Julia Retzlaff

Bei der Amtseinführung der neuen Präsidentin der Hochschule für Bildende Künste Prof. Dr. Ana Dimke zusammen mit Wissenschaftsminister Falko Mohrs und Julia Retzlaff.



Bei der Delegiertenversammlung des KSV Wolfenbüttel durfte ich im April ein Grußwort halten.



In Wittmar habe ich bei der Maikundgebung der IGBCE-Ortsgruppe die Mairede gehalten.

#JANUNTERWEGS



Bei der Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Wolfenbüttel-West. Herzlichen Glückwunsch an den neuen Vorsitzenden Musa Irilci. Ein großer Dank an Paul Arzberger für sein langjähriges Wirken als Vorsitzender und die tolle Zusammenarbeit.



Auf der Hannover Messe habe ich die Wolfenbütteler Studenten Lorenzo Puglisi und Tobias Apenzeller besucht, welche gemeinsam mit anderen Studierenden das Start-Up "Hydroguard" gegründet haben. Tolle Arbeit!



... außerdem habe ich an einer autonomen Fahrt über den Messeschnellweg in Hannover teilgenommen.



Zusammen mit Dunja beim gemeinsamen Betriebs- und Personalräte-Frühstück im SOS-Mütterzentrum Salzgitter-Bad.



Beim Tag der Begegnung auf dem Stadtmarkt in Wolfenbüttel habe ich gute Gespräche geführt. Auf dem Foto mit Berit Sutorius von der Caritas Wolfenbüttel.



SPD
JAN SCHRÖDER

»»»

GUTE NACHRICHTEN FÜR NACHHALTIGE MOBILITÄT:
DAS NIEDERSÄCHSISCHE VERKEHRSMINISTERIUM FÖRdert WEITERHIN DEN KAUF VON LASTENRÄDERN MIT BIS ZU 800 EURO
BEANTRAGUNG UNTER NBANK.DE MÖGLICH



SCHNELL SEIN LOHNT SICH...

FÜR EUCH VOR ORT IMMER ANSPRECHBAR...



JAN SCHRÖDER

Mitglied des Niedersächsischen Landtages
Vorsitzender des SPD-Unterbezirks
Wolfenbüttel

Wahlkreisbüro
Bahnhof 1C
38300 Wolfenbüttel

Büroleitung: Markus Kotyrba
Mitarbeiter: Steffen Bollmeier

Tel.: 05331/9061726

E-Mail: kontakt@janschroeder-spd.de

SPD
JAN SCHRÖDER



janschroeder-spd.de



kontakt@janschroeder-spd.de



[janschroeder_spd](https://www.instagram.com/janschroeder_spd)



[Jan Schröder MdL](https://www.facebook.com/JanSchröderMdL)